

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 8

Artikel: Die erste Jugendburg der Schweiz
Autor: Acklin, X.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Jugendburg der Schweiz

Eine Viertelstunde nordwestlich von Maria-stein erhebt sich auf einer Felskanzel, fast verborgen im Jura-Wald, eine romantische Burg: die Jugendburg Rotberg, ein malerischer romanischer Bau aus dem 12. Jahrhundert. Der Erbauer der Burg ist uns nicht bekannt, sie erscheint um 1273 im Besitze des Hauses Habsburg-Oesterreich, welche sie 1303 an das Bistum Basel verkaufte, und die architektonisch wertvolle Burg Rotberg blieb bis 1815 unter der Herrschaft der Basler Bischöfe. Später war sie unverständlicherweise längere Zeit unbewohnt und dem Zerfall überlassen, so daß die einst so prächtige Burg nur noch als traurige Ruine auf unsere Zeit gekommen ist. Sie ist aber erfreulicherweise vor einigen Jahren wieder in ihrer früheren Gestaltung und Schönheit aufgebaut worden, wie wir heute feststellen können.

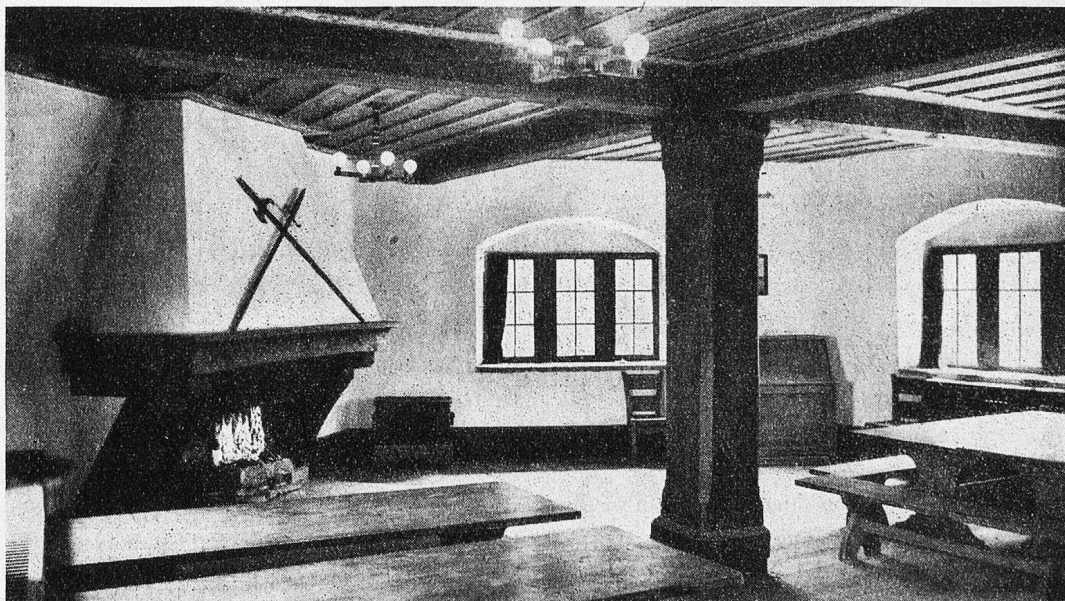
Wir stehen also hier vor der Burg der Jugend und lesen am Eingang: Erwachsene haben nur sonntags zu bestimmten Zeiten und lediglich zur Betrachtung dieser Herrlichkeiten Zutritt — die Burg gehört der Jugend: sie darf schalten und walten, wie es ihr gefällt, darf sich als Ritter und Burgfräulein fühlen, darf abends im mächtigen Rittersaal am Kaminfeuer sitzen, darf den fröhlichen Liedern fahrender Sänger lauschen und darf nach Herzenslust



Die malerische Jugendburg Rotberg im Solothurner Jura am Abhang des romantischen Blauen (Blauenberg) auf schroffer Felskanzel thronend.

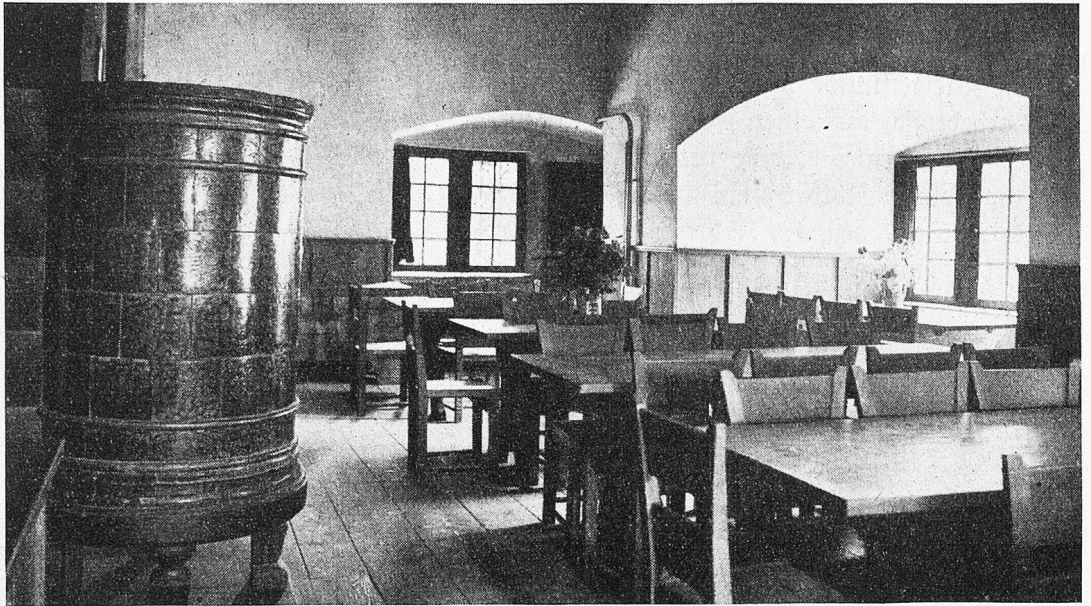
wandern und die romantischen Burgen und Ruinen am Blauen (Blauenberg) besuchen.

Im Burghof drunten können wir auf der Erinnerungstafel lesen: „Diese Burg ist aus der Ruine des ehemaligen Rittersitzes derer von Rotberg als Denkmal der Arbeit in Zeiten großer Not entstanden. Sie wurde in den Jah-



Jugendburg Rotberg: der mächtige Rittersaal dient der Jugend für gesellige Anlässe

Jugendburg
Rotberg:
heimeliger
Speisesaal
mit schöner,
stilvoller
Einrichtung



ren 1934/35 durch einen freiwilligen Arbeitsdienst arbeitsloser Jugendlicher aus Basel nach den Plänen des Burgenbauers Eugen Probst errichtet. Die Mittel hiefür brachten auf: der Allgemeine Konsumverein beider Basel und sein Personal, die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone Basel-Stadt und Solothurn, der Schweizer Burgenverein, die evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt, gemeinnützige Vereine, Gewerkschaften und eine Reihe privater Gönner. Der Allgemeine Konsumverein beider Basel unter Leitung von Emil Angst stellte als Eigentümer der Liegenschaft die Burg der Schweizer Jugend für alle Zeiten zur Verfügung.“

Burg Rotberg ist eine Jugendherberge, die allen unsern Burschen und Mädchen offensteht, vortrefflich eingerichtet ist und eine ungekannte kleine Welt erschließt — die Wanderwelt hinter

den blauen Bergen. Früh schon wurde die Burg Rotberg von ihren Eigentümern verlassen, die Herren von Rotberg zogen nach Basel. Dieses Adelsgeschlecht gab der Stadt Basel einige bedeutende Männer, allen voran den Bischof Arnold, dessen prächtige Grabplatte sich bis in die Gegenwart im Münster findet. Die Ritterburg jedoch schien verloren, bis die heutige Jugendburg erstand, die von den Jungen selbst erbaut wurde und zu der sie Sorge tragen wie zu einem köstlichen Schatz.

Wir möchten unsere kleine historisch-architektonische Studie nicht schließen, ohne dem lebenswürdigen Abwartsehepaar Gysi für die uns in so entgegenkommender Weise über alles Wissenswerte der ersten Schweizer Jugendburg erteilten Auskünfte an dieser Stelle noch bestens zu danken.

X. Acklin

W I N T E R

von Jakob Bolli

Ich habe den Winter so gerne
Und blicke ihm frei ins Gesicht.
Ich grüsse die flockigen Sterne
Und trinke ihr silbernes Licht.

O Schnee, atmosphärischer Reigen!
Vom Morgen bis spät in die Nacht
Fällt Reinheit und fröhliches Schweigen
Zur Erde als himmlische Fracht.

Die Wiese schläft selig in Daunen.
Der Hügel: Kristall an Kristall!
Die Wipfel des Waldes raunen
Und horchen hinaus in das All.